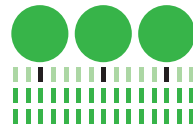


# FÖLT-Bericht

für das Jahr 2023



**FÖLT**

Verein zur Förderung des ökologischen  
Landbaus in den Tropen e.V.

**FÖLT (im Welthaus)  
Willy-Brandt-Platz 5  
69115 Heidelberg  
06221- 475904  
foelt@foelt.org  
www.foelt.org**

**Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde von FÖLT,  
liebe am Ecofarming und an der  
Entwicklungshilfe Interessierte,**

Unsere heutige Zeit ist geprägt von Krisen und Zukunftsängsten; oft wissen wir weder ein noch aus. Gleichzeitig gibt es, gerade für Länder des globalen Südens, Hoffnungsschimmer durch vielerlei Aktivitäten. Wir von FÖLT versuchen hier unseren Beitrag zu leisten, indem wir ökologische Landwirtschaft in den Tropen (Ecofarming) unterstützen – finanziell und durch fachlich kompetente Projektpartner vor Ort.

Zwar hinterlässt der Klimawandel auch in Ruanda tiefe Spuren, doch das dort im letzten Jahr gestartete Projekt ist am Wachsen. Unser Mitglied Dieter Koch hat sich vor Ort ein Bild machen können und berichtet darüber (folgende Seite).

Auch im Senegal laufen die Projekte weiter unter der ungebrochenen Mitarbeit von Almut Hahn. Um sie zu unterstützen und zu entlasten, haben wir kürzlich auch Kontakt zu anderen Ecofarming-Initiativen aufgebaut, die sich im Projektgebiet auskennen und engagieren. Wir hoffen, dass wir damit einen Weg finden, die angefangenen Dinge gut weiterzuführen.

Auch die im letzten Jahr begonnene Neuausrichtung mit besserer Verteilung der anstehenden Arbeiten und dedizierten Projektverantwortlichkeiten ist angelaufen und trägt erste Früchte. Neue Interessierte und Mitglieder konnten schon gewonnen werden. Wir sind dankbar und froh und hoffen, dass es in dieser Richtung weitergeht.

Auch an dieser Stelle wollen wir um Interessierte und Aktive werben. Alles fällt schließlich leichter, wenn mehrere mitdenken, mit anpacken. Sprechen oder schreiben Sie uns gerne an, verbreiten Sie die Botschaft. Und kommen Sie gerne (persönlich oder virtuell) bei unserer nächsten Jahreshauptversammlung am 03.05.24 um 19 Uhr vorbei.

Wir freuen uns auf Sie!

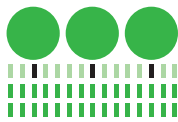
Horst Fehrenbach und Holger Hitzelberger (für das FÖLT-Team)

#### **Mitgliedschaft:**

Wollen Sie Mitglied werden?  
Rufen Sie uns an, wir senden Ihnen die Unterlagen zu. Ein Mitgliedsformular finden Sie unter [www.foelt.de](http://www.foelt.de), oder wir schicken es Ihnen auf Anfrage per Post.

#### **Spendenkonto:**

FÖLT e.V.  
Volksbank Weinheim  
IBAN: DE 92 6709 2300 0033 0256 88  
BIC: GENODE61WNM  
Stichwort: Ruanda oder Senegal



**FÖLT**

Verein zur Förderung des ökologischen  
Landbaus in den Tropen e.V.

## Projekt in Ruanda

### Ecofarming in Mugusa

Im Projektgebiet Mugusa war Dieter Koch gemeinsam mit unserem dortigen Projektpartner Emanuel Hategekimana bei drei Bauernhöfen. Aus den Gesprächen mit den Bäuerinnen und Bauern ging deutlich hervor, wie stolz sie auf ihre Kühe waren. Kühe zu besitzen, bringt in Ruanda seit jeher einen enormen Statusgewinn; ihre Milch ist zudem eine wichtige Einnahmequelle.

Zum Prinzip des Ecofarming gehört es, die Einstreu nebst den Exkrementen als Dünger einzusetzen. Wie gut das langfristig funktioniert und wirkt, untersucht der Botaniker Joseph Mvukiyumvami für FÖLT. Wir hatten ihn als Berater für das Projekt engagiert. Nach gut einem Jahr der Beobachtung gibt es jetzt erste Erkenntnisse, aber langfristige Schlussfolgerungen lassen sich noch nicht ziehen.

### Futtermangel durch Trockenheit

Auch in Ruanda zeigt sich der Klimawandel längst: Das Wetter und die Niederschläge werden immer unkalkulierbarer, auch in der Projektregion. Beim Projektbesuch war zu erkennen, dass die Vegetation durch lange Trockenzeiten insgesamt stark angegriffen war. Ein Teil der im Vorjahr gesetzten Futterpflanzen war gar nicht oder erst spät angewachsen. Die vom Projekt geförderten Futterhecken waren aufgrund der im letzten Jahr fehlenden Niederschläge noch zu klein, um signifikant zur Futtermenge beizutragen.

Dieter Koch erfuhr, dass Futter in der Trockenzeit zum Teil über weite Strecken aus der Flussniederung herangeschafft werden muss. Dort allerdings gibt es mittlerweile ein großes Reisanbauprojekt, sodass das Gebiet nur noch begrenzt für jedermanns Nutzung zur Verfügung steht.

### Bäume als „Mist-Booster“

Die Tiere wirkten ausreichend ernährt, obwohl es allen drei Höfen an Futter mangelte und in zwei Fällen auch an Einstreu für den Stall. Der Misthaufen des dritten Hofes war dafür umso prächtiger, und entsprechend gesund und kräftig waren die damit gedüngten Kulturen dieses Hofes. Hier schien es also genügend Einstreu zu geben, und kein Wunder: Der Hof verfügt über zwei alte, großgewachsene Silbereichen – sie liefern ihm ausreichend Futter, Mulch und Einstreu!

Neu gepflanzte Futterbäume waren im besuchten Bereich des Projektgebiets noch nicht zu sehen; auch ältere Agroforstbäume waren rar. Wie schon berichtet, haben etliche der Projektbäuerinnen und -bauern in der Vergangenheit ihre alten Bäume zu dringendem Geld gemacht; nachgepflanzt wurde aber bedauerlicherweise nichts. Beim Projektbesuch zu sehen waren deshalb überwiegend Eukalyptusbäume, teilweise auch als Plantagen angelegt.





## Neuer Hoffnungsschimmer

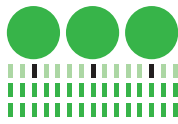
Die letzte Station des Projektbesuchs führte Dieter Koch zu einem neu angelegten Agroforstfeld, das Hoffnungen auf eine bessere Zukunft der dortigen Landwirtschaft macht: Noch waren die Bäume und Büsche dort klein, doch sie hatten die Trockenzeit bis dahin gut überstanden. Verlässliche Regenzeiten und ausreichende Niederschläge vorausgesetzt kann sich hier in wenigen Jahren ein schöner grüner „Waldgarten“ entwickeln! Wir drücken die Daumen für passendes Wetter!

Was nun wichtig ist: Das Know-how zum richtigen Beschnitt der Bäume muss dringend aufgefrischt werden. Die alten Bäume sind ja weg, kaum jemand weiß noch, wie das Beschneiden richtig geht. Auch in Ruanda gilt: Alte Bäume sind einfach wichtig! Sie liefern bei geringstem Flächenbedarf auch während der Trockenzeit ausreichend Futter, trotz der Trockenheit und bringen mit ihren langen Wurzeln dringend benötigte Feuchtigkeit und Nährstoffe nach oben.

## Wie geht es weiter?

Unser Projektbesuch hat gezeigt: Wir müssen stärker auf die Ernährungssicherheit der von FÖLT finanzierten Tiere achten. Auch Schulungen zur besseren Gewinnung von Dünger tun not, um die Erträge in der Region nachhaltig zu verbessern. Der Schwerpunkt Bäume und die Entwicklung von Baumschulen soll weiter verstärkt werden. Diese Punkte haben wir bereits im Team und mit den Projektpartnern vor Ort diskutiert; Emmanuel und Joseph kümmern sich um ihre Umsetzung. Ein neues Projekt, das diese Aspekte von vornherein besser berücksichtigt, soll 2025 gestartet werden.





# FÖLT

Verein zur Förderung des ökologischen  
Landbaus in den Tropen e.V.

## Projekte im Senegal

Der Klimawandel zeigt inzwischen weltweit sein Gesicht, auch im Senegal. An allen unseren Standorten kämpfen wir mit entsprechenden Problemen: dem Verlust biologischer Vielfalt, der Degradation und Versalzung von Böden, der Landflucht junger Menschen, die sich in den Städten (oder in Europa) mehr Zukunft versprechen. Mit ein Grund dafür ist die bessere Schulbildung der Kinder, eigentlich ja zu begrüßen ... Man sieht: Große Probleme sind immer komplex. Mit einfachen Lösungen kommt man nicht weiter, doch Vielfalt kann helfen. Unsere Projekte tragen ihren Teil bei. Unser Dank geht an alle, die sie mit Spenden unterstützen!

## Die Gärtnerinnen von Kandiadiou

Das Projekt zählt inzwischen 300 Frauen! Das Terrain wurde vergrößert, die nächste Generation junger Frauen ist am Start. Diese Neulinge brauchen jetzt Kurse in Kompostierung, Pflanzenschutz und Saatgutproduktion. Letztes Jahr haben die Frauen ein Feld mit einer lokalen Reissorte bestellt, um sie zu erhalten. Und das Feld hat gut getragen, sodass sich der Kauf von Saatgut erübrigte. Die Solidaritätskasse der Frauen, „La Calebasse“ genannt, ist weiterhin eine wichtige Stütze für die Zusammenarbeit und Entwicklung der Gemeinschaft.

## Die Frauen von PAAL

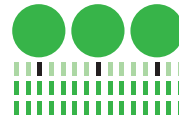
Auch PAAL (Produits Agricoles Alimentaires Locaux) entwickelt sich weiter gut. Das Besondere hier: Land- und Stadtfrauen arbeiten hier zusammen als Produzentinnen, Verarbeiterinnen und Vermarkterinnen landwirtschaftlicher Produkte. PAAL ist in drei Regionen im Senegal tätig: Kaolack und Fatick, Sine-Saloum und Thiès (dort hauptsächlich in Fandène).

Die Frauen fabrizieren und vermarkten Konfitüren aus Mango, Madd, Zitrone und Tamarinde, Seifen mit lokalen Heil- und Duftkräutern, Kräutertees und mehr. Der Markt für diese hoch geschätzten Produkte wächst kontinuierlich. Neben der Produktion und Verarbeitung gibt PAAL anderen Frauengruppen Fortbildungen und auch Kleinkredite.

## Der Lehrbauernhof der UCT

Die UCT hat ihre Fortbildung auf dem Lehrbauernhof ausgebaut; aktuell arbeitet sie mit etwa 60 Frauen aus vier Dörfern zusammen. Etwa 20 Gemüse Gärtner besuchen sich regelmäßig





**FÖLT**

Verein zur Förderung des ökologischen  
Landbaus in den Tropen e.V.

untereinander zum Praxisaustausch. Es laufen Versuche mit bäuerlichem Saatgut. Weiteres Ziel der UCT: ein Unterstützungsfonds, der allerdings noch schwächelt, da der Kreditbedarf der Bauern noch enorm ist. PAAL hat gute Erfahrungen mit alternativen Finanzierungssystemen im städtischen und ländlichen Bereich gemacht; ein Wissenstransfer an die UCT ist daher vorgesehen.

Aktuell arbeitet die UCT gezielt mit Talanrainern: Alle Reis-, Gemüse- und Viehbauern, die in oder an Tälern leben, sollen sich zusammenschließen. Zwei Täler haben damit bereits begonnen. Die größte Frage bleibt: Wie können wir junge Leute im bäuerlichen Betrieb halten und für Gemeinschaft und lokale Entwicklung gewinnen? Hierzu braucht es die Inwertsetzung lokalen Wissens und Könnens, Fortbildungen, Kreditfonds und Gründerhilfen.

### **Die Baumschule Mamou**

Dieses Projekt in Fandène trägt zur Erhaltung der Biodiversität in Thiès und Sine-Saloum bei. Die Baumschule unterstützt Agroökologen und Naturmediziner durch die seltenen Bäume und Kräuter, die sie zieht, und ermöglicht den Austausch von Samen. Seit Juli 2023 ist die Baumschule auch ein Ort der Begegnung, Fortbildung und des Austauschs für alle, die sich um Forst- und Landwirtschaft, um Ernährung und Gesundheit kümmern.

### **Ein neues Projekt von jungen Leuten für junge Leute**

Die Casamance im Süden des Senegal ist von der Natur gesegnet, aber die Bedingungen für junge Menschen sind schwierig. Entsprechend stark ist die Abwanderung, die bei Fluchtversuchen übers Meer häufig auch mit dem Tod endet. Doch nicht alle gehen weg! Und so hat sich jetzt die ASDEC (Association pour la Solidarité et le Développement de la Casamance) gegründet, die eine Lehrfarm aufbauen will. Diese soll Theorie- und Praxiswissen zu ökologischer Landwirtschaft, Gemüsebau, Viehzucht und Landleben vermitteln. Die ASDEC will speziell Frauen stärken, die häufig die Hauptarbeitslast tragen, da ihre Männer in der Stadt arbeiten. Viele haben schon Erfahrung in ökologischem Gartenbau und sind hoch motiviert.

Die ASDEC kann für ihre Lehrfarm nun leerstehende Wirtschaftsgebäude der AJAC (ältester Bauernverband des Senegal) nutzen. Vorbereitungen laufen bereits; Ausbilder und Auszubildende sind kontaktiert. Praktische Arbeiten und Tageskurse können jetzt schon starten, doch bis zur Aufnahme des Vollbetriebs braucht es noch Mittel zur Instandsetzung der Gebäude, für Werkzeug und Saatgut, Tiere und Futter, Honorare für Ausbilder und Berater.

